

## **02.03.2015: Rede bei Postplatzkonzerte (Theaterplatz, "Refugee-Camp")**

Guten Abend! Schön, dass Ihr heute Alle da seid, im Namen des Ausländerbeirates der Landeshauptstadt Dresden begrüße ich Euch ganz herzlich an diesem Abend. Hier seid Ihr richtig! Hier ist das Dresden für alle!

Unsere ungeteilte Solidarität geht an die Menschen, die vor Krieg, Terror und Verfolgung zu uns flüchten. Wir haben volles Verständnis dafür, dass verzweifelt Wege gesucht werden, um auf ihre Lage aufmerksam zu machen.

Wir begrüßen ausdrücklich politische Selbstorganisationen von Geflüchteten. Es müssen geeignete Orte der Begegnung und Foren geschaffen werden, wo auch über ihre berechtigten Ängste und Sorgen gesprochen wird. Die Politik darf nicht nur auf PEGIDA zugehen.

Viele Vereine und Initiativen arbeiten seit beinahe 25 Jahren in Dresden im Interesse der Zugewanderten, wie der Ausländerrat Dresden, der Flüchtlingsrat oder der Ausländerbeirat.

Heute stehe ich vor Euch voller Sorge. Wir haben die Information erhalten, das das Camp hier geräumt werden soll. Falls die juristischen Eilanträge nicht greifen sollten, und keine Einigung mit der Stadtverwaltung und Polizei erzielt werden kann, bedeutet das die Zwangsräumung des Platzes. Dabei möchte ich Euch auf Folgendes hinweisen:

Ein Deutscher zu sein bedeutet Rechtssicherheit zu haben. Flüchtlinge haben dieses Privileg nicht. Während einem deutschen Staatsbürger der Widerstand gegen Staatsgewalt nur "ein lästiges Verfahren" bedeutet, könnte es einem Flüchtling ernsthafte strafrechtliche Konsequenzen bedeuten. Als "Straftäter" abgestempelt mit Festnahme oder schlimmsten Fall Untersuchungshaft. Damit ist - und das sage ich nach 4 Jahre Erfahrung als Flüchtlingsberater und Betreuer - im Asylverfahren praktisch ein Rückflugticket drangetackert.

Wir haben Sorgen, dass die Stimmung in der Bevölkerung kippen könnte und die aufkeimende Hilfsbereitschaft in Unmut mündet. Wir brauchen auf keinem Fall negative Schlagzeilen von randalierenden, kriminellen Flüchtlingen. Diese Berichterstattung möchten viele so gern für ihre politischen Zwecke instrumentalisieren. Wir müssen Wege des friedlichen Protestes finden.

Wir Alle sind heute hier im Interesse der Geflüchteten versammelt. Das dürfen wir nie vergessen. Ich bitte um Besonnenheit, wenn es hart auf hart kommen sollte.

Weltoffenheit heisst Verantwortung zu übernehmen.